



Pressekonferenz

Donnerstag, 4. Februar 2021

Landesrätin Martina Rüscher (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrätin Katharina Wiesflecker (Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Titelbild: © Markus Gmeiner

Viele Wege in die Pflege

Viele Wege in die Pflege

Auch unabhängig von den Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie ist und bleibt die Erhaltung eines gut ausgebauten und leistungsstarken Pflege- und Betreuungssystems eine der zentralen gesundheits- und sozialpolitischen Aufgaben. Eine Herausforderung besteht vor allem darin, genügend und vor allem hochqualifiziertes Personal für den steigenden Bedarf im Akutbereich, in Pflegeheimen, Hauskrankenpflege, Mobilen Hilfsdiensten und anderen Einrichtungen zu gewinnen. Dafür werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, betonen Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher und Soziallandesrätin Katharina Wiesflecker. Mit der kürzlich gestarteten Kampagne #teameinhundert und der Fortsetzung der connexia Implacementstiftung sollen an Weiterbildung Interessierte und Arbeitsuchende für die Pflege und Betreuung von älteren Menschen sowie Menschen mit Behinderung motiviert werden. Weitere Maßnahmen sind die Erweiterung der Angebote an der Schule für Sozialbetreuungsberufe Bregenz (SOB) und den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sowie die gezielte Förderung der Führungskräfteausbildung. Außerdem wird der Pilotversuch einer Pflegelehre angestrebt.

Die qualitätvolle Unterstützung und Betreuung von pflegebedürftigen Menschen hat in Vorarlberg einen großen Stellenwert. Mit der Alterung der Bevölkerung wird der Bedarf an Pflegepersonal in den nächsten Jahren stark zunehmen. Damit steigt auch die Nachfrage an gut ausgebildeten Pflege- und Gesundheitsfachkräften sowie an Fachkräften in den Sozialbetreuungsberufen.

Großes Interesse für #teameinhundert

Dass eine Ausbildung im Pflegebereich durchaus eine attraktive Berufswahl darstellt, zeigen die zahlreichen Kontaktaufnahmen im Zuge der Kampagne #teameinhundert. Bisher haben sich fast 400 Interessierte gemeldet, die weiterführende Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten wünschen. Die connexia Implacementstiftung übernimmt die individuelle Beratung und informiert auch über mögliche finanzielle Förderungen.

connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege

Die connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege ist eine Kooperation des Landes, des Arbeitsmarktservice Vorarlberg und connexia, um Menschen, die sich für eine Ausbildung im Betreuungs- und Pflegebereich interessieren, kompetent und neutral zu beraten. Das AMS Vorarlberg hat das Projekt für weitere drei Jahre genehmigt und an connexia vergeben.

Arbeitslose sowie Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen, werden nach Eintritt in die Implacementstiftung finanziell unterstützt und bis zum Übertritt in ein gesichertes Dienstverhältnis begleitet. Kooperierende Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitsbereiches erhalten die Möglichkeit, gesuchte Betreuungs- und Pflegefachkräfte gezielt für ihr Unternehmen auszubilden. Personalrekrutierung und -entwicklung werden somit erleichtert.

Im Jahr 2020 haben 802 Personen den Erstkontakt mit der connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege gesucht, 204 Personen wurden neu in die Stiftung aufgenommen. 136 Personen haben 2020 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Somit befanden sich zum Jahresende 393 Personen in einer Ausbildung für einen Sozialbetreuungs- oder Pflegeberuf über die connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege. Seit Bestehen Stiftung haben 838 Frauen und Männer eine Ausbildung absolviert und stehen den Pflege- und Gesundheitseinrichtungen als Fachkräfte zur Verfügung.

Um Interessierten niederschwellig wichtige Informationen über die Ausbildungen, die Berufsbilder und die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bieten zu können, hat die connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege das Internetportal www.vcare.at aufgebaut.

Schule für Sozialbetreuungsberufe Bregenz (SOB)

Die SOB Bregenz bietet die Ausbildungen „Fach- und Diplomsozialbetreuer*in Altenarbeit“ sowie die Kombi-Diplomausbildung „Familien- und Behindertenarbeit“ an. In beiden Ausbildungszweigen ist die Pflegeassistenten-Ausbildung integriert und alle Ausbildungen sind dual geführt – das bedeutet, die in der Schule gelernte Theorie wird mit der Praxis durch verschiedene Praktika verknüpft.

Seit Herbst 2019 bietet die SOB Bregenz einen Vorbereitungslehrgang für junge Menschen ab 16 Jahren an. Das Vorbereitungsjahr bietet die Möglichkeit, für sich zu erkennen, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Nach dem positiven Abschluss des Lehrgangs können die Absolvent*innen die reguläre Ausbildung beginnen.

Am 15. Februar 2021 startet erstmals die Ausbildung für die Fachsozialbetreuung Altenpflege in einer neuen gedehnten Form. Sie dauert um ein Jahr länger, also drei Jahre. Das Interesse ist sehr groß, die Ausbildung startet mit 25 Teilnehmenden.

Insgesamt sind an der SOB Bregenz derzeit rund 230 Studierende in zwölf Klassen – eine Vorbereitungsklasse, sechs Klassen für das Berufsbild als Sozialbetreuer*in in der Altenpflege und fünf für die Familienarbeit.

Tag der offenen Tür virtuell

Am 26. Februar 2021 können sich Interessierte ein Bild von der SOB Bregenz machen: Die Schule öffnet ihre Türen virtuell und bietet einen Informationsnachmittag mit Vorträgen und

Informationsmöglichkeiten sowie Fragestunde per Chat oder Telefon an: Information unter www.sozialberufe.net, Anmeldung erforderlich unter sozialberufe@sob.snv.at.

Kathi-Lampert-Schule

An der Kathi-Lampert-Schule gibt es die Möglichkeit zur Ausbildung zur Fach- und Diplombetreuer*in für Behindertenarbeiten (BA) und Pflegeassistent, wo in geblockten Schulzeiten und Praktika eine breite pflegerische Qualifizierung im Rahmen einer Mischung aus Pflege und Pädagogik geboten wird. Die Ausbildung wird sowohl in Vollform (Dauer 2 Jahre) als auch in berufsbegleitender Form (Dauer 3 Jahre) angeboten.

Die Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuung in Behindertenbegleitung (BB) führt mit dem Pflegemodul UBV (Unterstützung bei Basisversorgung ebenso zu einer pädagogisch-pflegerischen Ausbildung. Sie wird in Berufstätigenform angeboten (Dauer 3 Jahre) und bietet die Möglichkeit, nach zwei Jahren als Fach-Sozialbetreuer*in in BB auszusteigen. Ebenso wird eine gedehnte Form angeboten (Dauer 4 Jahre, nach 3 Jahren Fach-Sozialbetreuung in BB).

Für Personen, welche grundsätzlich für einen Sozialberuf geeignet sind, die Aufnahmebedingungen nicht oder nur teilweise erfüllen, gibt es die Möglichkeit eines Vorbereitungslehrganges in Berufstätigenform (Dauer 1 Jahr)

Im Moment befinden sich rund 210 Studierende an der Kathi-Lampert-Schule.

Virtueller Infotag

Am 05.03.21 gibt es die Möglichkeit, im Rahmen eines virtuellen Infotages einen allgemeinen Eindruck zu gewinnen und Informationen über die verschiedenen Ausbildungszweige und Finanzierungsmöglichkeiten einzuholen. Parallel stehen Mitarbeitende telefonisch für Fragen zur Verfügung. Information unter www.kathi-lampert-schule.at, Anmeldung über office@kathi-lampert-schule.at

Spezialausbildung für Führungskräfte

Im Zuge der Professionalisierung des Pflegeberufs und aufgrund der laufend steigenden Anforderungen hat sich das Qualifikationsprofil für Führungskräfte in der Gesundheits- und Krankenpflege verändert. Um die verantwortungsvollen Aufgaben zu erfüllen, sind zusätzliche Kompetenzen erforderlich, die die Erfahrungen des beruflichen Pflegealltags ergänzen. Um Pflegedienstleitende auf diese Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten, wird heuer eine Spezialisierung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege angeboten. Der von der FH Vorarlberg und Schloss Hofen entwickelte Hochschullehrgang Gesundheits- und Pflegemanagement greift eine große Bandbreite an Themen auf. Neben rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Inhalten liegt der Ausbildungsschwerpunkt auf der Verantwortung für die Qualität der Pflege.

Anliegen des Hochschullehrgangs ist es, Führungskräfte in das Konzept der evidenzbasierten Pflege einzuführen. Es werden den Studierenden Wege aufgezeigt, wie sie wissenschaftliche Ergebnisse in ihrem Umfeld nutzen können. Dabei sind sie eingeladen, eigene Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und zu reflektieren. Die vorgesehenen Praktika oder Praxisprojekte eignen sich optimal, um die Erkenntnisse und Anregungen unmittelbar zu erproben.

Zugleich wird auf die gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Dimensionen, in die Pflege involviert ist, eingegangen und ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung der Kompetenzen als Führungspersönlichkeit. Dafür werden Konfliktlösung und Krisenmanagement sowie Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit Erfolg und Misserfolg in Trainingssituationen eingeübt.

Der Lehrgang startet am 19. Februar 2021. Von den 18 Teilnehmenden kommen 12 aus der Langzeitpflege (Pflegeheime und Hauskrankenpflege) und sechs aus Krankenhäusern. Um die Teilnahmekosten zu reduzieren, stellen Land und Gemeinden 150.000 Euro zur Verfügung.

Bachelorausbildung an der FH Vorarlberg

Der Ausbau des Studienprogramms Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege läuft sehr erfolgreich. 2021 werden die ersten AbsolventInnen abgehen – die Pioniergruppe mit 25 AnfängerInnenplätzen aus dem Startjahr 2018. Aktuell läuft der Ausbau, im September 2020 sind schon 74 Studierende gestartet, im Sept 2021 folgt der nächste Ausbauschnitt auf 90 AnfängerInnenplätze. Per 15. November 2020 waren 149 Studierende an der FH.

Aktuell wird evaluiert, welche weiteren Schritte folgen ab 2022 sollen, hier sind verschiedene Aspekte zu beleuchten. Spätestens 2024 muss die Überführung an die FH Vorarlberg abgeschlossen sein, da läuft die Übergangsphase aus. Parallel läuft auch die Weiterentwicklung der Spezialisierungen bzw. Sonderausbildungen.

Gesundheits- und Krankenpflegeschulen

Die Bewerberlage in den Diplomausbildungen war sehr gut. Bei Pflegeassistent und Pflegefachassistent war ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen. Seit dieser Woche ist ein gemeinsames Online-Bewerber-Tool für die Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Unterland, Rankweil und Feldkirch online.

Auch das Aufnahmeverfahren zur Diplomausbildung erfolgt nun das erste Mal gemeinsam. Damit werden in Zukunft auch reale Bewerberzahlen für ganz Vorarlberg vorliegen. Der nächste Diplomalergang startet am 1. Oktober 2021.

Gesundheits- und Krankenpflegeschule Oberland:

Die Kooperation mit dem Institut St. Josef ist gut angelaufen, im Herbst wird mit der zweiten Kohorte (ca. 20 Schülerinnen und Schüler) gestartet.

Die Ausbildungen zur Pflegeassistenz und zur Pflegeassistenz beginnen im April 2021 mit jeweils 20 Schülerinnen und Schülern, die Diplomausbildung im Oktober 2021 mit ca. 35 Schülerinnen und Schülern.

Schon seit Herbst 2020 läuft eine Sonderausbildung Intensiv und Anästhesie, im Mai 2021 soll eine weitere Sonderausbildung für eine Sonderausbildung in der Pflege im Operationsbereich starten. Zudem ist eine Medizinische Assistenz Ausbildung zur OP- und Gipsassistenz ist für 2022 in Planung.

Gesundheits- und Krankenpflegeschule Rankweil

Auch hier startet die Diplomausbildung im Oktober 2021 mit ca. 35 Schülerinnen und Schülern. Für Pflegeassistenz- und Pflegefachassistentenkräfte, die bereits zwei Jahre Berufserfahrung mitbringen, gibt es eine verkürzte Diplomausbildung (zwei Jahre). Diese startet im April 2021 mit 20 Schülerinnen und Schülern.

Pflegeschule Unterland

Am 12. März werden voraussichtlich 14 Personen den ersten Lehrgang der Pflegefachassistenten beenden. Und im September 2021 werden voraussichtlich 29 Personen ihre dreijährige Diplomausbildung abschließen.

Am 15. März startet ein berufsbegleitender Lehrgang von der Pflegeassistenz zur Pflegefachassistentin mit 15 Personen. Dieser wird bis Dezember 2022 dauern. Im September 2021 übernimmt die Pflegeschule Unterland die Studierenden des Bachelorlehrganges Pflege (FVH) im Praxistraining 3. und 4. Semester.

Schulversuch Institut St. Josef

Im vergangenen Jahr haben sich das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der Schulträgerverein des Instituts St. Josef auf einen Schulversuch geeinigt, bei dem die Pflegefachkräfte von morgen eine dreieinhalbjährige Ausbildung zur Pflegeassistenz bzw. in einer fünfjährigen Ausbildung sowohl die Matura als auch den Abschluss zur Pflegefachassistentin machen können. Am Institut St. Josef werden die allgemeinbildenden, wirtschaftlichen und sozialen Unterrichtsfächer angeboten, für die das Ministerium die Kosten übernimmt. Die fach einschlägige Ausbildung in der Pflegeassistenz und Pflegefachassistentin wird über die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch abgewickelt.

Derzeit besteht eine Lücke im Sekundarbereich und Übergang zum Hochschulbereich – es gibt bisher keine Ausbildung im Bereich Sozialbetreuung und Pflege, die an das Regelschulwesen anschließt und mit Matura abschließt. Die neue fünfjährige Schulform bereichert das Schulwesen um eine attraktive höhere Ausbildungseinrichtung zur Bewältigung des Fachkräftemangels im Pflegebereich, interessierte junge Menschen werden qualifiziert ausgebildet.

Österreichweit gab es extrem großes Interesse von verschiedenen Schulstandorten, die sich am Schulversuch beteiligen wollen. Dass ein Schulstandort in Vorarlberg den Zuschlag erhalten hat, ist erfreulich. Neben dem Land Vorarlberg haben auch die Krankenhausbetriebsgesellschaft (KHBG) und die Gesundheits- und Krankenpflege Schule in Feldkirch ihre volle Unterstützung in der engen Zusammenarbeit zugesagt.

Die neue Fachschule wird koedukativ geführt. Auch für die Absolventinnen und Absolventen der neuen Fachschule ist die Durchlässigkeit im Ausbildungssystem über eine anschließende Ausbildung zur Pflegefachassistentin und die Möglichkeit von Zusatzprüfungen zur Erlangung der Hochschulreife bis hin zum Bachelorstudium für Gesundheits- und Pflegemanagement gesichert.

Im Jahr 2023 werden die ersten Schülerinnen und Schüler die neue Ausbildung absolviert haben. Im Schuljahr 2021/22 kann der erste Ausbildungsgang der HLSP starten. Im Jahr 2026 werden die ersten Schülerinnen und Schüler mit Matura abschließen können.

Pflegelehre

Die Einführung der Pflegelehre ist im Arbeitsprogramm der Bundesregierung enthalten und wird auf Bundesebene derzeit ausgearbeitet. Notwendig dafür ist die Konkretisierung des bundesweiten Berufsbilds und eines entsprechenden Lehrplans. Vorarlberg ist bereit, als Pilotregion in Österreich diese Ausbildung anzubieten – gerne auch in Kooperation mit weiteren Bundesländern. Auch das Bundesland Tirol hat bereits Interesse angemeldet. Eine solche Umsetzung von Pilotregionen sollte auch wissenschaftlich begleitet werden, um für die bundesweite Ausrollung viele Erfahrungen zu sammeln.

Eine Vorarlberger Arbeitsgruppe bereitet die Grundlagen für die Einführung der Pflegelehre in Vorarlberg bereits seit einigen Jahren sehr engagiert vor. Für diese Vorarbeit gebührt ein großer Dank an die Mitglieder, es sind dies VertreterInnen der Landesberufsschule 1 in Feldkirch, der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Feldkirch und Rankweil, Aqua Mühle Vorarlberg, der Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer Vorarlberg, der Vorarlberger Landeskrankenhäuser, des Landesverbands Heim- und Pflegeleitungen, Stiftung Liebenau und Benevit Vorarlberger Pflegemanagement. Den Vorsitz hat Günter Lampert inne, er war bereits vor vielen Jahren gemeinsam mit Egon Blum Initiator der Forderung nach einer Pflegelehre.

Eine Umfrage der Wirtschaftskammer belegte bereits 2018 großes Interesse der Betriebe, rasch Pflegelehrlinge auszubilden. Es könnten ad hoc mindestens 30 Lehrplätze geschaffen werden, alleine das Antoniushaus in Feldkirch hat bereits 5 Lehrplätze „reserviert“. Viele Betriebe mit Interesse warten auf eine rasche Konkretisierung der Pflegelehre. Zudem sind zahlreiche Anfragen von Jugendlichen und deren Eltern bei den beteiligten Partnern ein klares Signal, dass auch bei den Jugendlichen großes Interesse besteht.

Über das neue Ausbildungsangebot der Lehre werden für die Langzeit- und Akutpflege sowohl Pflegeassistent*innen als auch Pflegefachassistent*innen angesprochen. Das Modell 4-1 sieht

nach vier Jahren einen Lehrabschluss zur Pflegefachassistenz vor. Sollte ein Lehrling bereits nach drei Jahren aussteigen wollen, kann er/sie dies mit dem Abschluss Pflegeassistenz. Diese Abstufung hat mehrere Vorteile: Sie gibt den Jugendlichen eine Entwicklungsmöglichkeit während der Lehrzeit, die Durchlässigkeit zu akademischer Bildung bleibt bestehen, zugleich erlaubt sie eine bessere Stellenplanung in den Betrieben.

Vorarlberg sendet auch mit der heutigen Präsentation ein starkes Signal an die Bundesebene für die rasche Implementierung dieses Berufsbilds über den Weg der Lehre – Vorarlberg ist bereit!

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar